

All I See Is You : Marc Forster

Autor(en): **Fischer, Tereza**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **59 (2017)**

Heft 367

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Un beau soleil intérieur mit Juliette Binoche und Nicolas Duvauchelle



All I See Is You Jason Clarke, Blake Lively



All I See is You Jason Clarke, Blake Lively



All I See is You Regie: Marc Forster, mit Blake Lively und Jason Clarke

All I See Is You



Endlich wieder sehen können! Als sich Ginas Wunsch nach einer Operation erfüllt, verändert sich zwischen ihrem Mann und ihr alles. Marc Forsters Psychothriller ist vor allem grosses haptisches Kino.

Marc Forster

Liebe macht blind, sagt man. Verliebte sehen nur das Gegenüber und blenden den Rest der Welt aus. Sie verdrängen dabei auch die weniger positiven Charakterzüge des anderen. So erscheint die eigene kleine Welt perfekt. In Marc Forsters Psychothriller ist der anfänglich etablierte ideale Zustand, die traute Zweisamkeit und das glückliche Leben von Gina und James, nur dank einer Blindheit im konkreten wie im übertragenen Sinn möglich: Gina hat ihr Augenlicht als Jugendliche bei einem Unfall verloren, wie wir dank Rückblenden erfahren. Nun lebt sie in einer kleinen Wohnung mitten in Bangkok, wohin sie ihr Mann James wegen seines Jobs entführt hat. Die gemeinsame Wohnung erscheint als lauschiges Refugium, denn draussen vibriert die Millionenmetropole vor Menschen und Verkehr; bunt, laut und unübersichtlich. Für Gina kein leichtes Terrain, sodass sie sich allzu oft auf James verlassen muss, wenn sie das Haus verlässt. Der Gatte sorgt zärtlich für seine schöne Frau. Dass aber in Gina eine andere, weite Welt schlummert, wird uns schon zu Beginn in Form einer subjektiven Phantasie vor Augen geführt: Beim Sex mit James, dessen Aussehen sie nicht kennt, stellt sie sich selbst in einem unendlichen Meer aus Körpern vor, von denen sie begehrt und umschlungen wird.

Marc Forster vermittelt meisterhaft, wie sich Ginas Universum anfühlt. Er kreierte dafür einen instabilen Stimmungsraum, in dem Übersicht fehlt, die Töne dafür umso präsenter werden. Mit vollständig unscharfen Bildern ahmt die Kamera die subjektive

Wahrnehmung der Protagonistin nach. Die haptische Erfahrung der Umwelt drückt sie in Detailaufnahmen aus, indem sie dank geringer Schärfentiefe die Dinge und Materialien abzutasten scheint. Diese subjektiven Bilder wiederum sind in ein Geflecht aus fragmentarischen Eindrücken der Stadt eingestreut, sodass eine räumliche Desorientierung entsteht, wie sie Forster schon in *Stay* perfektioniert hat. Zudem wählt die Kamera den Standpunkt oft so, dass der Blick auf das Paar teilweise oder fast vollständig verstellt ist. Immer ist da dieses unangenehme Gefühl, nicht alles zu sehen. Zudem: ein etwas zu lauter Ton hier, ein undefinierbares Geräusch dort. Es ist das subtile Zusammenspiel all dieser Elemente, das uns Ginas Universum physisch nachempfinden lässt und das gleichzeitig eine latente Gefahr und Unsicherheit in die Geschichte einführt.

Nach den Untersuchungen bei einem Augenspezialisten hat Gina jedoch Hoffnung, bald wieder sehen zu können und Bangkok endlich auch ganz unabhängig von James zu erkunden oder gar zu verreisen. Eine Transplantation soll zumindest auf einem Auge das Sehen wieder ermöglichen. Nach der gelungenen Operation muss Gina aber peinlich genau darauf achten, die Augentropfen richtig anzuwenden, damit das Implantat nicht abgestossen wird ...

Nach der Operation beginnt für beide ein neues Leben. In einer frühen Szene stand die blinde Gina versunken auf ihrem kleinen Balkon, lauschte den Geräuschen von spielenden Kindern oder dem Klingeln des Windspiels und rauchte genüsslich ihre Zigarette. Nun muss sie feststellen, dass der Balkon weit weg von dem kleinen Paradies ist, das sie sich vorgestellt hatte. Sie sieht nun, dass die Aussicht durch ein nahe stehendes Nachbarhaus blockiert ist und die ältere Frau im Fenster gegenüber ungeniert in ihre Wohnung starrt. Und so lernt sie auch die weniger angenehmen Seiten ihres Lebens kennen, entwickelt aber eine grosse Lust, sich schön zu machen und Dinge nach ihrem Geschmack zu verändern. All das ist für James, der zuvor seine bezaubernde Frau ganz unter seiner Kontrolle hatte, eine Bedrohung ... In der Folge muss Gina gleich eine doppelte Blindheit überwinden.

Fortan erinnert nicht nur die Tatsache, dass sich Gina die Haare blond färbt, an Hitchcock, der sagte: «Blondes make the best victims.» Forster enthält uns wichtige Informationen vor und führt umgekehrt Objekte mit aller Deutlichkeit ein, die später wichtig werden. Seine Stärke liegt aber weniger in der Hitchcock'schen Spannungserzeugung, denn vieles an diesem Plot ist zu vorhersehbar. Es ist vielmehr das fein orchestrierte Zusammenspiel der Details, mit dem er zu Beginn ein schwer fassbares Unbehagen in uns schwelen lässt. Und es wird klar, was dieser Film eigentlich ist: Kino als haptische Erfahrung. Tereza Fischer

→ Regie: Marc Forster; Buch: Sean Conway, Marc Forster; Kamera: Matthias Koenigswieser; Schnitt: Hughes Winborne; Musik: Marc Streitenfeld; Production Design: Jennifer Williams. Darsteller (Rolle): Blake Lively (Gina), Jason Clarke (James), Anha O'Reilly (Carla), Miguel Fernández (Ramon), Wes Chatham (Daniel). Produktion: 2DUX2, LINK Entertainment, SC Films, Wing and a Prayer Pictures. USA, Thailand 2017. Dauer: 109 Min. CH-Verleih: Ascot Elite